

1. *1. NRW-Arbeitsminister Karl-Josef Laumann zu Besuch in Neunkirchen bei der Firma Robert Thomas*
e *Metall- und Elektrowerke. Im Bild von rechts: Vertriebsleiter Andreas Prieb, Minister Laumann,*
CDA-Vorsitzender Hartmut Steuber, Geschäftsführer Paul Gerhard Thomas und Volkmar Klein.

Keine Gendiagnostik ungeborener Kinder Nicht alles ist vertretbar, was technisch möglich ist

1 Ministerpräsident Jürgen Rüttgers hat den
1 Entwurf des Bundes-Gendiagnostikgesetzes
1 kritisiert, weil er kein Verbot vorgeburtlicher
1 Gendiagnostik enthält. Volkmar Klein nimmt
1 wie auch unser Europaabgeordneter Dr. Peter
1 Liese, der die Arbeitsgruppe Bioethik der
1 EVP-Fraktion leitet, Jürgen Rüttgers gegen
1 Angriffe der SPD in Schutz. Tatsächlich
1 besteht die Gefahr, dass wegen genetisch
1 bedingter Krankheitsrisiken im späteren
1 Erwachsenenalter bei uns noch mehr Kinder
1 abgetrieben werden. Das können wir nicht
1 wollen. Tests zur Prognostizierung zum
1 Beispiel von Krebsrisiko gibt es bereits und
1 die Entwicklung geht weiter. Dabei bedeutet

ein Gendefekt noch lange nicht, dass eine
Krankheit irgendwann tatsächlich einmal
ausbrechen wird. Eine solche Diagnostik
macht auch deshalb wenig Sinn, weil es in
nur ganz wenigen Fällen überhaupt eine
vorgeburtliche Therapie gibt, also würde es
noch mehr Abtreibungen geben. Es kann
nicht sein, dass nur der genetisch perfekte
Mensch ohne Krankheitsrisiken ein Recht
auf Leben erhält.

Darüber hinaus ist es auch schon fragwürdig,
wenn Menschen später mit der Information
über eine möglicherweise später auftretende
Krankheit leben müssen, die selbst gar nicht
zu einem solchen Test gefragt werden
konnten. Ansonsten bietet das Gesetz auch
viel Positives für den Umgang mit Gentests
und sich daraus ergebenden Daten. Das wird
auch gebraucht. Aber Volkmar Klein setzt
sich auch als Vorsitzender des Evangelischen
Arbeitskreises der CDU in NRW für eine
Änderung ein. Detaillierte auch medizinisch
begründete Information gibt Dr. Peter Liese
im Internet unter www.peter-liese.de

Kombilohn-NRW erfolgreich

Erfolgreich umgesetzt werden konnte das
Kombilohn-Modell der Landesregierung.
Vom Sommer 2006 bis zum Frühjahr 2008
konnten in Siegen-Wittgenstein mehr als 70
schwer vermittelbare, langzeitarbeitslose
Menschen langfristig vermittelt werden. Das
bedeutet für 70 Menschen und ihre Familien
eine neue Perspektive. Der Kombilohn-NRW
zielte darauf ab, Arbeitgebern dauerhaft durch
einen Lohn(neben)kostenzuschuss die
Schaffung entsprechender Arbeitsplätze zu
erleichtern. Beschäftigte erhielten dauerhaft
einen Einkommenszuschuss, um Arbeit im
Niedriglohnbereich attraktiv zu machen.
Dabei wurde darauf geachtet, dass bestehende
Arbeit nicht verdrängt wurde und
Mitnahmeeffekte möglichst ausgeschlossen
wurden. Im Frühjahr 2008 wurde der
erfolgreiche Kombilohn-NRW in Siegen-
Wittgenstein durch die bundesweite Initiative
JobPerspektive abgelöst. Damit ist
Nordrhein-Westfalen Impulsgeber für neue
erfolgreiche Formen der Hilfe für schwer
vermittelbare, langzeitarbeitslose Menschen.



*Das Trecker-Treff in Siegen-Breitenbach lockte
rund 120 Teilnehmer mit ihren Zugmaschinen
an, allen voran zahlreiche traditionell rot
lackierte Porsche. Im Bild Volkmar Klein mit
Jürgen Rompf, dem Organisator der Veranstaltung.*